



Deutsche Hochschule
für Prävention und Gesundheitsmanagement
University of Applied Sciences

Modulhandbuch

Hochschulweiterbildung
Sport- und Bewegungstherapie Neurologie

Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement

Gültig ab 1. Januar 2026

Inhalt

1 Studienkonzept.....	3
1.1 Fernstudium mit kompakten Lehrveranstaltungen	3
1.2 Fernunterrichtsbetreuung	4
1.3 Lernerfolgskontrollen.....	4
1.4 Prüfungsleistung.....	4
1.5 Hochschulweiterbildungszertifikat.....	4
1.6 Anerkennung DVGS.....	4
1.7 Zulassungsvoraussetzungen	5
2 Sport- und Bewegungstherapie Neurologie (bsbtn) – Spezifische Pathophysiologie, Praxis der Sport- und Bewegungstherapie bei neurologischen Erkrankungen	6

1 Studienkonzept

1.1 Fernstudium mit kompakten Lehrveranstaltungen

Die **Hochschulweiterbildung Sport- und Bewegungstherapie Neurologie** ist als mediengestütztes Fernstudium, kombiniert mit einer kompakten Lehrveranstaltung konzipiert.

Das Fernstudium hat mit einem primären instruktions- und anwendungsorientierten didaktischen Ansatz vorrangig die Aufgabe der organisierten, angeleiteten und betreuten Inhaltsvermittlung.

In den gesamten Studienverlauf sind digital gestützte Lehr-/Lernformate eingebunden (Blended-Learning). Im Zentrum des mediengestützten, kombinierten Fernstudiums steht das Lernmanagement-System (LMS) ILIAS. Das Akronym ILIAS steht für „Integriertes Lern-, Informations- und Arbeitskooperations-System“. ILIAS dient mit seinen vielfältigen Funktionen als zentrale digitale Plattform zur Unterstützung von organisatorischen Prozessen sowie als Lernplattform für alle Studienprozesse an der DHfPG. In ILIAS wird das Fernstudium des Studienmoduls in Lernsequenzen unterteilt, welche die Studierenden nacheinander absolvieren (geführter Lernweg). Innerhalb der Lernsequenzen haben die Studierenden Zugriff auf die jeweiligen Lernmedien. Lernsequenzen schließen mit einer Lernerfolgskontrolle ab, die der formativen Selbstkontrolle des Lernfortschritts dient. In ILIAS werden Lernfortschritt und Lernverlauf dokumentiert.

Das zentrale Lehrmedium zu den Hochschulweiterbildungen sind Studienbriefe. Diese behandeln alle relevanten Lerninhalte eines Moduls und sind hierzu, z. B. mit Anweisungen, Übungen und Wiederholungsaufgaben, fernstudiendidaktisch aufbereitet. Diese didaktischen Hilfen dienen dem angeleiteten Selbststudium. Studierende der DHfPG haben Zugriff auf eine digitale Version der Studienbriefe über ILIAS. Auf Wunsch erhalten sie die Studienbriefe zusätzlich als Printdokument.

Vielfältige digitale Medien, wie z. B. Lernmodule, Übungssammlungen oder Audiodateien ergänzen die Studienbriefe und sind jederzeit über ILIAS abrufbar. In den Studienbriefen erhalten die Studierenden gezielte Hinweise zu den thematisch zugeordneten digitalen Medien, so dass eine inhaltliche Verknüpfung zwischen Studienbriefen und digitalen Medien erzielt wird (Konzept der Integration). Alle digitalen Medien können unbegrenzt genutzt werden. Moderierte Foren von wissenschaftlichen Mitarbeitenden fördern den fachlichen Austausch und Lernerfolg im Fernstudium.

Zudem sind digitale Unterrichtsphasen fest im Lernarrangement der DHfPG-Hochschulweiterbildungen integriert. Sie bestehen aus Screencasts von PowerPoint-Präsentationen mit Audio-Kommentaren, aufgeteilt in zeitlich begrenzte Lektionen (Micro-Lectures). In den Lektionen sind über Verlinkungen oder QR-Codes weitere Medienformate (z. B. Videos, Lernmodule, Übungssammlungen, digitale Lernkontrollen) eingebunden. Zum einen dienen Lektionen zur Inhaltsvermittlung, der Vorbereitung auf die anwendungsorientierten Präsenzphasen sowie der Vorbereitung auf die jeweiligen Prüfungsleistungen. Zum anderen beinhalten die digitalen Unterrichtsphasen Lektionen zur Inhaltsvertiefung mit Fokus auf Anwendung und Transfer der Inhalte. Durch diese Hybrid-Funktion verknüpfen die digitalen Unterrichtsphasen innerhalb des Lehr-/Lernarrangements die Selbstlern- und Präsenzphasen miteinander (Inverted-Classroom-Ansatz).

Im Anschluss an das Fernstudium der Hochschulweiterbildung findet die modulspezifische Lehrveranstaltung, konzipiert als Präsenzphasen vor Ort, an einem Studienzentrum der DHfPG statt.

1.2 Fernunterrichtsbetreuung

Die fachwissenschaftliche (synchrone und asynchrone) Fernstudienbetreuung bildet das Kerngerüst des Betreuungskonzeptes der DHfPG. Das Ferntutoring findet zentral über den Sitz der DHfPG in Saarbrücken statt. Das Tutoring-Team der DHfPG-Zentrale ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 08.00 bis 17.00 Uhr telefonisch erreichbar. Die Studierenden haben ebenso die Möglichkeit, Fachfragen per E-Mail an das Tutoring-Team zu richten. In Fachforen können über ILIAS Fragen zu verschiedenen Themengebieten diskutiert werden. Die Fachforen werden von wissenschaftlichen Mitarbeitenden der DHfPG moderiert.

1.3 Lernerfolgskontrollen

Lernerfolgskontrollen dienen als formative Tests der Ermittlung des Lernfortschritts in einem Studienmodul und als Bindeglied zwischen dem Fernstudium und den Lehrveranstaltungen. Lernerfolgskontrollen finden in der Regel im Verlauf des Lernprozesses statt und werden nicht benotet. Jede Lernsequenz des Fernstudiums wird in ILIAS mit einer Lernerfolgskontrolle abgeschlossen. Darüber hinaus stehen zur Lernerfolgskontrolle Übungen und Wiederholungsaufgaben in den Studienbriefen sowie zusätzliche digitale Lernmedien über ILIAS zur Verfügung.

1.4 Prüfungsleistung

Klausur (KL):

Die Hochschulweiterbildung schließt mit einer Klausur im Open-Book-Format ab. Die Aufgabenstellungen sind kompetenzorientiert. Die Verwendung von Hilfsmitteln ist dabei erlaubt. Ausnahmen: Die Verwendung von generativen KI-Tools sowie die Kommunikation mit Dritten während der Prüfung (auf direktem Weg oder über digitale Kanäle) sind nicht erlaubt und werden bei Zuwiderhandlung als Täuschungsversuch gewertet.

1.5 Hochschulweiterbildungszertifikat

Wenn die Modulprüfungsleistung mit „bestanden“ bewertet wurde, erhalten die Absolventen das DHfPG-Hochschulweiterbildungszertifikat „Sport- und Bewegungstherapie Neurologie“.

1.6 Anerkennung DVGS

Die DHfPG ist exklusiver Bildungspartner des Deutschen Verbandes für Gesundheitssport und Sporttherapie (DHfPG) und die Hochschulweiterbildung ist zur Erlangung der therapeutischen Zusatzqualifikation „Sport-/Bewegungstherapie DVGS“ anerkannt.

Nach erfolgreichem Abschluss ist es für Absolventen möglich, das indikationsspezifische Weiterbildungszertifikat „Sport-/Bewegungstherapeut/in DVGS - Neurologie“ zu erwerben. Dieses ist anerkannt für die Durchführung des Selektivvertrags FPZ-NeuroTherapie.

Für „Sport-/Bewegungstherapeut/innen DVGS – Orthopädie, Rheumatologie, Traumatologie“ ist das Modul anerkannt für eine Tätigkeit im Rahmen der Komplextherapie in der stationären und ambulanten medizinischen Rehabilitation bei allen zuständigen Leistungsträgern (BAR, DRV-Bund, DGUV, GKV) sowie für die Durchführung des Rehabilitationssports im Indikationsbereich Neurologie.

1.7 Zulassungsvoraussetzungen

Für die Anmeldung ist der Nachweis einer erfolgreich abgeschlossenen bewegungswissenschaftlichen Vorqualifikation an der DHfPG oder an einer Hochschule/Universität mit vergleichbarer Ausrichtung erforderlich. Um zu den Hochschulweiterbildungen der DHfPG zugelassen zu werden, ist durch die Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Art nachzuweisen, dass die erforderlichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen erworben wurden, die für eine Zulassung notwendig sind.

Für den Erwerb der therapeutischen Zusatzqualifikation „Sport-/Bewegungstherapeut/in DVGS - Neurologie“ gelten die Zulassungsvoraussetzungen des DVGS gemäß Zulassungsordnung Sport-/Bewegungstherapie.

2 Sport- und Bewegungstherapie Neurologie (bsbtn) – Spezifische Pathophysiologie, Praxis der Sport- und Bewegungstherapie bei neurologischen Erkrankungen

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Thomas Wessinghage, Prof. Dr. Arne Morsch
ECTS-Leistungspunkte/Workload:	10 ECTS-Punkte/300 Stunden
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die biologisch-medizinischen sowie pathophysiologischen Mechanismen und Zusammenhänge im Indikationsfeld Neurologie erklären, um auf der Basis dieses fachtheoretischen Wissens adäquate sport- und bewegungstherapeutische Interventionsmaßnahmen zu entwickeln. • können auf der Basis einer ärztlichen Diagnose sowie unter Berücksichtigung der ICF-Orientierung und des biopsychosozialen Modells im Indikationsfeld Neurologie Indikatoren zur Gestaltung der Interventionsmaßnahmen im interdisziplinären Kontext ableiten. • sind in der Lage, geeignete Sport-, Spiel- und Bewegungsformen auszuwählen und diese in der Sport- und Bewegungstherapie in einem interdisziplinären Kontext im Indikationsfeld Neurologie anzuwenden. • sind in der Lage, die angewandten Interventionsmaßnahmen zur Darlegung der Ergebnisqualität zu evaluieren.
Studieninhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Spezielle Pathophysiologie zentraler neurologischer Krankheitsbilder • Biologische, psychologische und soziale Einflussfaktoren • Spezifische Verfahren der Diagnostik • Assessments in der Rehabilitation • Trainings- und Belastungssteuerung in der Sport- und Bewegungstherapie • Praxis der Sport- und Bewegungstherapie unter Berücksichtigung psychosozialer Aspekte • Rehabilitationsnachsorge
Studienform:	duales, mediengestütztes Fernstudium kombiniert mit kompakter Lehrveranstaltung
Art der Lehrveranstaltung:	Präsenzphase mit ganztägigem Unterricht im Seminarstil im Anschluss an das Fernstudium (Umfang: 3 Tage bzw. 24 Stunden)
Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> • Fernstudium: angeleitetes, betreutes und mediengestütztes Selbststudium • Digitale Unterrichtsphase: Kombination aus Inhaltsvermittlung (Kompendium zentraler Lerninhalte) und Inhaltsvertiefung (Anwendung/Transfer) zur didaktischen Verknüpfung des Fernstudiums mit der Präsenzphase • Präsenzphase: primär studierendenzentrierter Unterricht mit sportpraktischen Anteilen
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Bestehen der Prüfungsleistung
Prüfungsleistung (Dauer/Umfang):	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur (Bearbeitung am letzten Tag der Präsenzphase) • Bearbeitungszeit: 60 Minuten

Grundlagenliteratur:	<p>Beurskens, R. (2015). <i>Sporttherapie bei Schlaganfallpatienten. Welchen Einfluss hat ein zusätzliches kognitives Training auf die motorische Leistungsfähigkeit?</i> Saarbrücken: Akademiker Verlag.</p> <p>Brandt, T., Diener, H. C. & Gerloff, C. (2012). <i>Therapie und Verlauf neurologischer Erkrankungen</i> (6. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Braumann, K.-M. & Stiller, N. (2010). <i>Bewegungstherapie bei internistischen Erkrankungen</i>. Berlin: Springer.</p> <p>Friedrich, D. (2011). <i>Multiple Sklerose und Sport – Immer in Bewegung. Mehr Lebensqualität durch ein aktiveres Leben</i>. Stuttgart: Trias.</p> <p>Graf, C. (2014). <i>Sport- und Bewegungstherapie bei Inneren Krankheiten. Lehrbuch für Sportlehrer, Übungsleiter, Physiotherapeuten und Sportmediziner</i> (4. Aufl.). Köln: Deutscher Ärzte-Verlag.</p> <p>Halle, M., Schmidt-Trucksäss, A., Hambrecht, R. & Berg, A. (2008). <i>Sporttherapie in der Medizin. Evidenzbasierte Prävention und Therapie</i>. Stuttgart: Schattauer.</p> <p>Kalron, A. & Zeilig, G. (2015). Efficacy of exercise intervention programs on cognition in people suffering from multiple sclerosis, stroke and Parkinson's disease: A systematic review and meta-analysis of current evidence. <i>Neuro Rehabilitation</i>, 37 (2), 273-89.</p> <p>Klamroth, S., Steib, S., Devan, S. & Pfeifer, K. (2016). Effects of exercise therapy on postural instability in parkinson disease: A meta-analysis. <i>Journal of Neurologic Physical Therapy</i>, 40 (1). 3-14.</p> <p>Reimers, C. D., Reuter, I., Tettenborn, B., Brooks, A., Thürauf, N. & Knapp, G. (2015). <i>Prävention und Therapie durch Sport. Band 2: Neurologie, Psychiatrie/Psychosomatik, Schmerzsyndrome</i> (2. Aufl.). München: Urban & Fischer.</p> <p>Reimers, C. D., Reuter, I., Tettenborn, B., Brooks, A., Thürauf, N., Mewes, N & Knapp, G. (2013). <i>Prävention und Therapie neurologischer und psychischer Krankheiten durch Sport</i>. München: Urban & Fischer.</p> <p>Rollnik, J. D. (2013). <i>Die neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation</i>. Berlin: Springer.</p> <p>Schnorpfeil, F. & Reuter, W. (2010). <i>Neurologische Untersuchung</i> (3. Aufl.). München: Urban & Fischer.</p> <p>Schwarz, J., & Storch, A. (2007). <i>Parkinson-Syndrome. Grundlagen, Diagnostik, Therapie</i>. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Winstein, C. J., Stein, J., Arena, R., Bates, B., Cherney, L. R. et al. (2016). Guidelines for adult stroke rehabilitation and recovery: A guideline for healthcare professionals from the American Heart Association/American Stroke Association. <i>Stroke</i>, 47 (6), e98-e169.</p> <p>Ziganek-Soehlke, F. (2002). <i>So geht's weiter: Neurorehabilitation mit Bewegungsspielen in der Gruppe</i>. München: Pflaum.</p>
----------------------	---